

Pressemitteilung 19/2019

Neuerscheinung in der Manuskript-Reihe: „Mär und mehr“

In der Manuskript-Reihe der DEFA-Stiftung ist der Band „Mär und mehr. Ein arbeitsbiographisches Kaleidoskop von Walter Beck“ erschienen.

Walter Beck, der am 19. September seinen 90. Geburtstag feiert, schuf bei der DEFA zahlreiche Spielfilme, die sich primär an ein junges Publikum richten. Er verfilmte sowohl historische Stoffe wie ALS MARTIN VIERZEHN WAR (1964) oder TRINI (1976) als auch Gegenwartsstoffe wie KÄUZCHENKUHLE (1968) oder BIBERSPUR (1984). Gern gesehen sind seine Märchenverfilmungen, wie KÖNIG DROSSELBART (1965), DORNRÖSCHEN (1970) oder DER FROSKHÖNIG (1987).

In „Mär und mehr“ berichtet der Regisseur über Erlebnisse aus seiner **43-jährigen Tätigkeit bei der DEFA**. Beck zeichnet die Entstehungsgeschichten seiner Filme nach, blickt auf nicht realisierte Projekte zurück, erzählt von der Arbeit mit jungen Darstellerinnen und Darstellern sowie vom Studio-Alltag und der Begegnung mit Regiekollegen, Szenenbildnern und Autoren. Zudem gibt er Einblicke in seine Arbeit an den Theatern in Erfurt und Schwerin.

Die Filmarbeiten zu seinen insgesamt 17 DEFA-Spielfilmen führten den Regisseur an **verschiedene Drehorte**. Er drehte u. a. in Wismar und Dorf Mecklenburg für DER NEUE FIMMEL (1960), in Leipzig und in Domsühl bei Parchim für DREI KAPITEL GLÜCK (1961), in Klein Trebbow bei Schwerin für ALS MARTIN VIERZEHN WAR (1964), am Seddiner See nahe Potsdam für DAS RAUBTIER (1977), im Thüringer Wald für DES HENKERS BRUDER (1978) oder in Leitzkau bei Magdeburg für BIBERSPUR (1984). Für die Verfilmung von Ludwig Renns Jugendroman TRINI (1976), der im Umfeld der mexikanischen Revolution spielt, filmte Beck in Bulgarien.

Eine **enge Arbeitsbeziehung** verbindet Beck mit dem Komponisten Günther Fischer, der ab DAS RAUBTIER (1977) für alle weiteren seiner Filme die Musik komponiert. Auch in anderen Gewerken setzt der Regisseur auf Konstanz: Szenenbildner Erich Krüllke wirkt an einer Vielzahl der Produktionen mit. Gleiches gilt für die Kameramänner Wolfgang Braumann und Günter Heimann, die Kostümbildnerin Dorit Gründel oder die im Bereich des Kinder- und Jugendfilms erfahrene Schnittmeisterin Ilse Peters. Zu den Schauspielern, die vielfach in Becks Filmen besetzt wurden, zählen u. a. Martin Flörchinger, Helmut Schreiber und Vera Oelschlegel.

Mit Wehmut blickt Walter Beck in „Mär und mehr“ auf das **Ende der DEFA** und die heutzutage **fehlende Präsenz** der DEFA-Spielfilme für Kinder in der öffentlichen Wahrnehmung: „Die DEFA ist zerstört und die Produktion von DEFA-Filmen für Kinder beendet. Die in einem halben Jahrhundert entstandenen einhundertdreißig Spielfilme für Kinder sind, wo alte BRD war, weitgehend unbekannt. Man kann sie in Kinos fast nirgendwo sehen. Das Fernsehen sendet sie immer seltener, und dann meist nur wenige, nach undurchschaubaren Kriterien ausgesuchte Filme.“ Zudem kritisiert der Regisseur die weitere Entwicklung des Kinderfilms in Deutschland: „Kunst braucht Ermutigung.“

Die Kinematographie für Kinder erfährt heute keine. Es ist da kaum jemand, der >auf dem Markt< diese Ware lautstark einfordert.“

Das autobiografische Manuskript (527 Seiten, 90 Abbildungen) kann zum Preis vom 25 Euro (zzgl. Versand) bei der DEFA-Stiftung erworben werden. Bestellungen sind zu richten an: info@defa-stiftung.de

Filmografie

1959	Claudia
1960	Der neue Fimmel
1961	Drei Kapitel Glück
1964	Als Martin vierzehn war
1965	König Drosselbart
1967	Turlis Abenteuer
1968	Käuzchenkuhle
1970	Dornröschen
1970	Der rote Reiter
1976	Trini
1977	Das Raubtier
1978	Des Henkers Bruder
1982	Der Prinz hinter den sieben Meeren
1984	Biberspur
1985	Der Bärenhäuter
1987	Froschkönig
1989	Der Streit um des Esels Schatten

Pressekontakt

Philip Zengel

Öffentlichkeitsarbeit/Presse

Tel.: +49 30 2978 – 4817

E-Mail: p.zengel@defa-stiftung.de

Juliane Haase

Öffentlichkeitsarbeit/IT

Tel: +49 30 2978 - 4814

E-Mail: j.haase@defa-stiftung.de